Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Romanzero

Europa trifft sich heute
In Spanien zum Jour,
Der eine folgt dem andern
Getreulich auf der Spur.
Die Russen und Franzosen
Zog's an von fern und nah',
Sie kamen mit dem Rufe:
„Auf nach Valencia!"

Auch Deutsche, Italiener,
Sie kamen massenhaft
Und widmeten sich Franco
Mit ihrer ganzen Kraft.
Und Engelländer kamen
Und Iren ziemlich viel,
Teils rote Front, teils weiße
War ihr ersehntes Ziel.

Selbst Schweizer lockte mächtig
Das schöne Spanien an,
Besonders die Tessiner,
Die fanden Freud' daran.
Aus aller Herren Länder
Zog mit vergnügtem Sinn,
Der letzte Abenteurer
Zum Manzanares hin.

Und unterdeß' in Spanien
Nahm's Unheil seinen Lauf,
Bald Rote und bald Weiße
Sind dorten obenauf.
Und wer da grade „obsi",
Der „herrscht" so lang es längt,
Wobei zuerst die Gäste
Er ganz natürlich — hängt.

Hotta.

Der neue Wehranleihe-Fünfliber.

Das Preisgericht für den neuen Wehranleihe-Fünfliber, den die eidgenössische Münzstätte zur Erinnerung an die Opferbereitschaft des Schweizervolkes für den modernen Ausbau der Schweizer Armee herausgeben wird, hat die vorgelegten Arbeiten namhafter Künstler geprüft und den 1. Preis dem Genfer Künstler Max Weber zugesprochen. Dieser Entwurf wird zur Ausführung gelangen. Unser Bild zeigt die Vor- und Rückseite des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfes.

Schweizerland

Der Bundesrat hat beschlossen, in der polnischen Stadt Lodz ein schweizerisches Konsulat zu errichten. Zum dortigen Honorarkonsul wurde Hermann Thomen von Bubendorf ernannt.

Zum Richter im Divisionsgericht 5 wurde Oberstleutnant Walter Frey, Rechtsanwalt in Zürich, bisher Ersatzrichter des Divisionsgerichtes, ernannt. An seine Stelle als Ersatzrichter tritt Major Peter Nägeli, in Rüschlikon, Kommandant des Füs. Bat. 98.

Das Post- und Eisenbahndepartement wurde ermächtigt, das Ehrenpatronat eines im Jahre 1938 in Bern stattfindenden Esperanto-Weltkongresses zu übernehmen.

Das eidg. Finanz- und Zolldepartement wurde ermächtigt, die 3. Elektrifikationsanleihe der Bundesbahnen von 120 Mill. Franken auf den 15. Mai zur Rückzahlung zu kündigen.

Die Höchstzahl der Mitglieder der Preiskontrollkommission wurde von 11 auf 13 hinaufgesetzt, um auch Frauen die Möglichkeit einer Vertretung in der Preiskontrollkommission zu bieten.

Da im Fricktal das Vorhandensein großer Erzlager festgestellt wurde und ein Erzvorkommen vorhanden ist, das zur Versorgung der Schweiz auf hundert Jahre hinreichen würde, werden die Versuchsarbeiten, ob das Erz auch in rentabler Weise verhüttet werden könnte, vom Bunde mit Fr. 190 000 subventioniert.

Aus einem Bericht des Bundesrates ist zu entnehmen, daß in den Lagern der Schweiz Ende 1936 280 000 Tonnen Brotgetreide vorhanden waren, welche Vorräte für die Versorgung des Landes während 7 Monaten hinreichen.

Die Arbeitsmarktlage im Januar entwickelte sich bedeutend günstiger, wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bei den Arbeitsämtern waren insgesamt 110 754 Stellensuchende eingeschrieben, um 13 254 weniger als zu Ende Januar des Vorjahres.

Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung stand am 31. Januar auf 133,5 gegen 129,7 zu Ende Januar des Vorjahres. Die Indexziffer der Nahrungskosten war 126,5 gegen 123,1 im Dezember des Vorjahres. Der Index der Großhandelspreise ist um 1,5 % gestiegen und war Ende Januar 108,4.

In Glarus starb im Alter von 80 Jahren Büchsenmacher Franz Boeckle, der Weltmeister vom Internationalen Schützenmatch 1899 in Loosduinen (Holland).

Im Jahre 1936 sind beim Betriebsdienst der S. B. B. ums Leben gekommen: ein Bahnwärter, ein Bahnarbeiter, ein Hilfsarbeiter beim Bahnunterhaltungsdienst, ein Elektroschlosser, zwei Kondukteure und fünf Rangierarbeiter. Am meisten Opfer fordert immer der Rangierdienst.

Ende Juni 1936 wurden im Gebiete der Diablerets 6 Steinböcke ausgesetzt, die sich zum Jahresschluß noch alle wohl befanden. Im Horst des Pont de Nant, oberhalb Bex kam ein junger Königsadler zur Welt und nun besitzt die Gegend drei der stolzen Vögel. Die Murmeltiere sind zahlreich und auch Fischottern kommen wieder häufiger vor. In der Combe de Naye wurde ein neues Schutzgebit errichtet.

In Genf fanden letzte Woche zwei Raubüberfälle statt. Erst wurde der solothurnische Kellner Otto von Burg von seiner Braut, einer jungen Walliserin, in ihre angebliche Wohnung, in einem einsamen Quartier gelockt. Hier wurde er überfallen, bewußtlos geschlagen und ausgeraubt. Die Braut, so wie ihr Komplize, ein 19jähriger Franzose, namens Chappet, der sich schon bei den Kommunistenunruhen hervorgetan hatte, konnten verhaftet werden.

Einige Tage später drang ein Bursche in die Tabakhandlung des 70jährigen Emile Pillonnel ein und bedrohte ihn mit der Waffe, um ihm Geld zu erpressen. Der alte Mann wehrte sich und rief um Hilfe, worauf der Bursche die Flucht ergriff, aber von Passanten ergriffen werden konnte. Er stammt aus Nyon und heißt Leon Corpataux.

In der Schweiz werden 1937 insgesamt 91 Schützenfeste durchgeführt werden. Es werden 7 Kantonalschützenfeste stattfinden und zwar in Langnau, Uster, Liestal, Düdingen, Baar, St. Maurice und Büren-Oberdorf (Nidwalden).

Der Gemeinderat von Frauenfeld lehnte bei Beratung eines neuen Friedhofreglements die Anlage von Familiengräbern, als undemokratisch ab.

Am Fastnachtsmontag tauchten in Altdorf falsche Zweifrankenstücke auf. Die Prägung ist zwar gut, aber sie sind am stärkern Glanz und am Gewicht leicht zu erkennen. Sie tragen die Jahreszahl 1906 und 1907.

In Basel starb in der Nacht zum 13. Februar, im Alter von 69 Jahren, Prof. Dr. C. A. Bernoulli, freier Dozent für Kirchengeschichte und Theologie an der Basler Universität. Er war als Verfasser vieler Romane und zahlreicher historischer Dramen bekannt. Auch das Festspiel für das eidg. Turnfest in Basel 1912 war sein Werk.

In Yverdon schüttete ein Fabrikarbeiter Blausäure in den Milchtopf eines Mieters im gleichen Hause. Da dessen Hund zufällig zuerst von der Milch vorgesetzt bekam und sie nicht trinken wollte, wurde der Verdacht des Mieters rege und die Vergiftung kam aus. Der Giftmischer wurde verhaftet.

In Baar (Zug) starb ein 13jähriger Knabe an den Folgen einer Schrotschußverletzung durch eine losgegangene „Legibüchse", die sein eigener Vater im Walde gegen Füchse angebracht hatte. Der Vater wird sich wegen fahrlässiger Tötung und wegen Wilderns zu verantworten haben.

In Zürich verschied an einem Schlaganfall Oberst Alfred Kindler, der gewesene Instruktionsoffizier auf dem Waffenplatz Zürich.

Bernerland

Der Regierungsrat bezeichnete als Nachfolger des zurückgetretenen Großrates Abel Jolissaint in St. Immer Oscar Voisin, Landwirt in Corgémont und als Nachfolger des zurückgetretenen Großrates Ch. Bürki, Wirt in Delsberg, Arthur Terrier, Kassier des schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverbandes in Delsberg.

Auf den 11. April wurde die Wahl eines Amtsrichters im Amtsbezirk Trachselwald an Stelle des zurückgetretenen E. Willener in Huttwil angesetzt.

Am 1. Februar ging die Schonzeit für Forellen zu Ende. In den Bezirken Konolfingen, Seftigen und Thun wurden zahlreiche Patente gelöst, doch scheint sich der Fang nicht besonders zu lohnen, wenigstens wird bis jetzt überall über die kleine Ausbeute geklagt.

In Gwatt bei Thun verübte der 62jährige Knecht Friedrich Kunz von Trub auf sonderbare Art Selbstmord. Er ritt von der Gundelseymatte weg in den Wald und suchte dort den Tod. Das Pferd sank im moosigen Waldboden so tief ein, daß es das Rückgrat brach und abgetan werden mußte.

Die Interlakener Polizei verhaftete in Unterseen zwei junge Burschen, die als Spezialität Velodiebstahl betrieben. In einem Seerestaurant fielen ihnen übrigens auch zahlreiche Grammophonplatten und Silberzeug in die Hände.

Todesfälle.

In Dürrgraben starb im Alter von 90 Jahren der älteste Bewohner des Tales, Andreas Bieri, ein Veteran der Grenzbesetzung 1870/71.

In Müntschemier wurde im Alter von 88 Jahren die älteste Gemeindebürgerin, Frau Margareta Niklaus-Jampen zu Grabe getragen.

In St. Immer starb, nahezu 80jährig, der bekannte Arzt und Diagnostiker Dr. Ernst Miéville.

Ein Amtsjubiläum in der Kriminalkammer. Der Kammerschreiber der Kriminalkammer des bernischen Obergerichts (früher Assisenkammer), Herr Fürsprech Eduard Moser, hat am 31. Januar das 25. Jahr dieser Amtstätigkeit zurückgelegt. Der Präsident, Herr Oberrichter Neuhaus, hat bei Eröffnung der Session im Schloß Thun am 4. Februar davon Kenntnis gegeben, mit den besten Wünschen der Kammer, denen wir uns anschließen.

Stadt Bern

Die Baudirektion II veranstaltete unter den in der Stadt niedergelassenen Architekten, im Auftrag des Gemeinderates, einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Schulhausanlage für die städtische Mädchenschule auf dem Marzilimoos. Wie der „Bund" vernimmt, sind bis zum Ablieferungstermin 47 Projekte eingereicht worden, die im März von der Jury begutachtet werden. Mit der Ausführung des Baues wird voraussichtlich schon im Herbst begonnen werden.

Die Bundesbahnen nahmen für die neue Zufahrtslinie zum Bahnhof eine Reihe von Landenteignungen vor. Sie zahlen dafür eine Vergütung von insgesamt Fr. 41 500 aus. Es handelt sich beim erworbenen Terrain ausschließlich um Böschungen.

Der Marken- und Kartenverkauf der Stiftung Pro Juventute im Dezember zeigte ein erfreuliches Resultat. Der Reingewinn im Bezirk Bern (Stadt Bern, Amtsbezirke Bern-Land und Schwarzenburg) beträgt 33 968 Fr. gegen 31 245 Fr. im Vorjahre.

Donnerstag den 25. Januar gastieren in der Ka-We-De die französischen Paarläufer Mr. und Mme. Brunet-Joly, das mehrjährige französische Meisterpaar, welches im Paarlauf viermal den Welttmeisterschaftstitel und zweimal den Olympiasieg errang, läuft in Bern im Rahmen des Eishockey Stadtrivalenspieles, Schlittschuhklub-Gymnastische Gesellschaft Bern. Die drei Nummern Kürlauf, Tango und Pasodoble.

Todesfälle in der Stadt. Nach längerer Krankheit starb Fräulein Luise Müller, die Inhaberin der Mechanischen Werkstätte und Eisenkonstruktionen, vormals R & L. Müller. Sie galt als ausgezeichnete Geschäftsfrau, verständnisvolle Prinzipalin und stille Wohltäterin.

Am 10. Februar starb im hohen Alter von 80 Jahren Dr. phil. Alois Reding, der gewesene Abteilungschef der Obertelegraphendirektion, der sich um den Ausbau des Telephon- und Telegraphennetzes große Verdienste erwarb. Im Dienste der Telegraphenverwaltung war er seit 1892. Zum Chef der technischen Abteilung wurde er 1905 befördert und 1921 nahm er seinen Rücktritt und lebte seither im wohlverdienten Ruhestand.

Am 11. Februar verschied im Alter von erst 48 Jahren Herr Willi Finger-Weber, Kaufmann an der Monbijoustraße, eine in Turner- und Unteroffiziers-kreisen sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Am 12. dies starb nach kurzer Krankheit Frau Dr. Martha Schwab, die sich große Verdienste um die Pflegekinder der Stadt erworben hat. 1914 gründete sie ein Frauenkomitee für Pflegekinderfürsorge, dem sie bis zu ihrem Tode als Präsidentin vorstand.

† Frau Dr. Martha Schwab.

Am 6. Februar verstarb im Lindenhofspital Frau Dr. Martha Schwab nach kurzer geduldig ertragener Krankheit, im Alter von erst 58 Jahren. Ihr Ehemann, der während 12 Jahren als Prokurist bei der Firma Dr. Wander A.-G. angestellt war, verstarb im Jahre 1928.

Neben der Sorge um ihre eigene Familie, fasste sie im Jahre 1914 mit einigen gleichgesinnten Frauen den Entschluss zur Gründung eines Komitees zur Unterstützung von Pflegekindern. Seit dieser Zeit, also seit 23 Jahren stand die Verstorbene diesem Komitee als Präsidentin vor. Als solche hat sie keine Mühe und Arbeit gescheut, um das Los der der Pflegekinder zu mildern. Jeden Donnerstag nachmittag arbeitete dieses Komitee für die Weihnachtsbescheerung. Aber auch neben diesem leistete Frau Dr. Schwab viel zu Gunsten der Pflegekinder im Zusammenhang mit der Amtsvormundschaft und des Jugendamtes. Eine grosse Anzahl Pflegekinder wird sich mit Dankbarkeit den Wohltaten der lieben Verstorbenen erinnern. Herr Pfarrer Dr. Meier hat denn anlässlich der Abdankung in bewegten Worten der Verstorbenen den Dank ausgesprochen. *r.*

Unglückschronik

In den Bergen. In der Nacht vom 13./14. Februar ging zwischen Außerberg und Hothen, an der Lötschberglinie eine Grundlawine nieder, die das Geleise überschüttete und eine kleine Brücke wegriß. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, der Zugsverkehr wurde durch Umsteigen für den lokalen Verkehr wieder aufgenommen, der Fernverkehr wurde vorläufig über Luzern und Lausanne umgeleitet.

Verkehrsunfälle.

In der Nacht auf den 11. Februar kam oberhalb Bubendorf (Baselland) ein Basler Lieferungswagen ins Schleudern und wurde auf das Geleise der Waldenburgbahn und von dort auf eine Wiese geworfen. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, sein Begleiter kam unverletzt davon.

Im Bahnhof Renens kam ein Greis, namens Rousson aus Saubraz unter einen einfahrenden Zug und wurde getötet.

Im Bahnhof von Vevey geriet beim Abspringen vom fahrenden Zug ein gewisser Federer unter die Räder und war sofort tot.

In der Nähe von Visp fuhr ein Genfer Auto gegen eine Pappel. Der Lenker, Josef Zapf aus Lausanne wurde schwer verletzt, ein Mitfahrer, Alexander Hofmann aus Genf konnte sich aus dem in Brand geratenen Auto nicht mehr befreien und starb kurz nach dem Unfall.

An der Röntgenstraße in Zürich sprang der neunjährige Jakob Sieger von einem Pferdefuhrwerk, geriet unter die Räder und blieb mit zerdrücktem Kopf tot liegen.

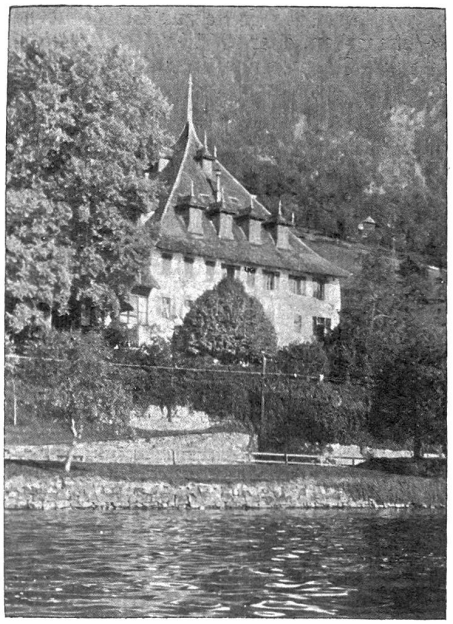
Sonstige Unfälle. In Reutigen stürzte die 90jährige Witwe Luise Bütschi auf dem Glatteis und verletzte sich so schwer, daß sie den Verletzungen erlag.

Beim Spielen mit einem größeren Kameraden kam das zweijährige Söhnchen des Landwirtes Sennhauser in Meilen unter den großen Kameraden zu liegen und erlitt einen Schädelbruch, dem es zwei Tage später erlag.

An der Endstation der Linie Neuenburg-St. Blaise wurde der Gärtnergehilfe Edouard Schneider von einem manöverierenden Tramwagen erfaßt und auf der Stelle getötet..

Mitten im Dorf Baudvilliers (Val de Ruz) geriet ein Auto ins Schleudern und prallte gegen einen mit drei Mädchen besetzten Schlitten. Dabei wurde die dreijährige Françoise Balmer getötet und ein weiteres Kind schwer verletzt. Das dritte Kind konnte rechtzeitig abspringen.

Am Zürcher See, zwischen Männedorf und Stäfa überfuhr infolge des undurchdringlichen Nebels eine Dampfschwalbe ein Fischerboot und zerdrückte es. Der im Boot befindliche Fischer, Grießer ertrank, bevor er den ihm zugeworfenen Rettungsring erfassen konnte.



Schloss Ralligen

An der „Riviera des Thunersee" in stiller Bucht gelegen, durch Wald und Berge gegen Wind geschützt, steht das historische alte Schloß Ralligen.

Es wurde im dreizehnten Jahrhundert von den Augustiner-Chorherren aus dem Kloster Interlacken erbaut auf ihrem dortigen schönen Rebgut. — Während Jahrzehnten gingen dort fromme Klosterbrüder aus und ein um die Reben zu pflegen und im Herbst zu keltern.

Im Laufe der Zeit wechselte Ralligen mit seinem Herrenhaus und größern Umschwung oft den Besitzer.

Im 1371 berichtet die Chronik von einem Peter Ralliger als Hausbesitzer in Thun. Nachweisbar ging die Besitzung 1465 an Peter Schopfer, den Berner Schultheißen zu Thun, später nach einander an die Berner-Familien, Freiburger, Spillmann, von Mülinen, Schwertschwendi und Fels über.

Die Wappen der letzteren findet man noch heute im Kirchlein zu Sigriswil.

Um 1700 gelangte Ralligen in den Besitz der Familie Thormann aus Bern. Ein Herr Thormann war der Stifter der silberbeschlagenen Bibel, welche noch heute an der Gasternpredigt benutzt wird.

Bis an das Ende des letzten Jahrhunderts waren Gebäude und Land im Besitz von Anwohnern am See, welche aber das Landgut arg verstückelten. Sei 1891 befindet sich Haus und Land wieder in einer Hand. Seit jener Zeit wird darin die im ganzen Land bekannte Koch- und Haushaltungsschule betrieben und gingen im Laufe der 45 Jahre hunderte von jungen, fröhlichen Mädchen, viele nun schon in zweiter Generation, dort ein und aus.

Die hauswirtschaftliche Schule im Schloß Ralligen bildet junge Mädchen in kürzerer oder längerer Zeitdauer, je nach der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit, zu arbeitsfreudigen Hausfrauen aus.

Die wundervolle Natur, die schönen Gärten, das eigene See- und Strandbad, sowie die der Jugend zur Verfügung stehenden Boote, üben auf Seele und Gesundheit eine wohltätige Wirkung aus.

*

Gestirne

Von Arnold Ott

In meines Lebens Bronne
Leuchtet der Liebe Sonne
Mit immer gleichem Schein.

Und was ich auch verrichte,
In ihrem Angesichte
Bleibt meine Seele rein.

Wenn ich die Sterne schaue,
Im Auge meiner Fraue,
Wird mir das Herze weit.

Und fern von Bitternissen
Mag ich die Welt vermissen
In reicher Einsamkeit.